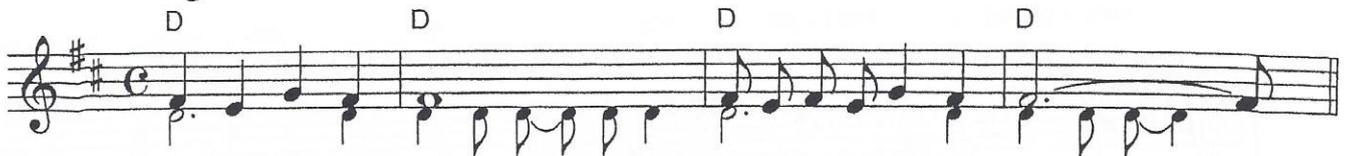


Weit, weit weg

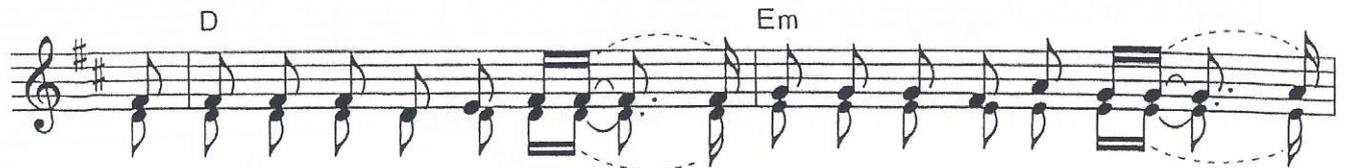
Text und Musik: Hubert von Goisern
 Bearbeitung und Satz: Lorenz Maierhofer

Ruhig, mit Ausdruck

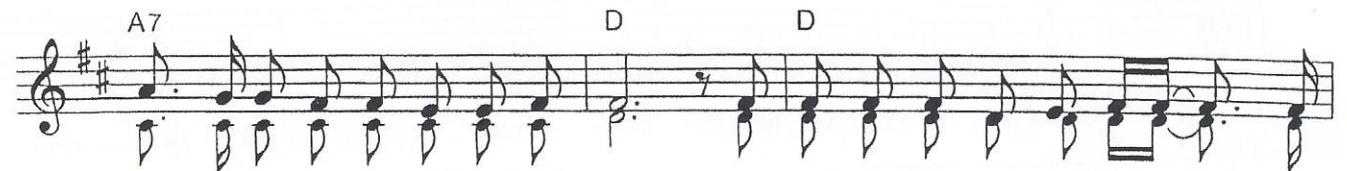
10
19



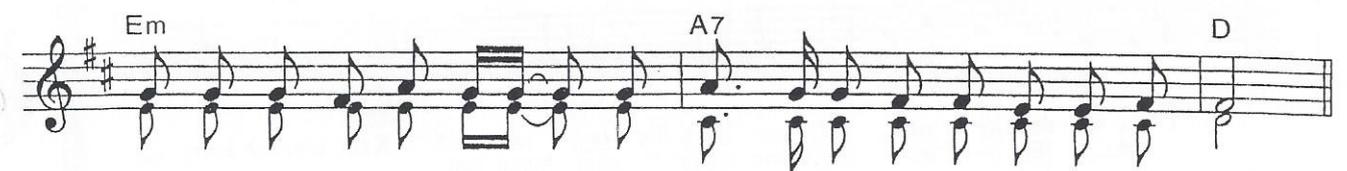
1.-3. Du du du du du du du— du du du du du du du du du du.



1. Jetzt san die Tåg schon kür-zer word'n,— die Blat-tn fälln a von die Bam,— und
 2. ♪ Du wårst wie der Sum-ma-wind,— der ei - ni - fährt in mei - ne Håår,— als
 3. ♪ Jetzt is bald a Mo-nat her,— dass wir uns noch g'hål-tn håb'n.—



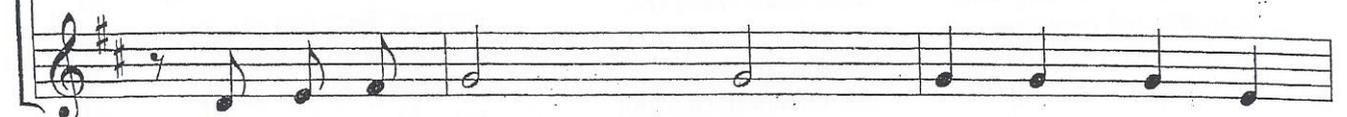
auf 'm Al - ma - såt - tl liegt schon Schnee. A kål - ter Wind weht von die Berg,— die
 wie a wår-mer Re - g'n auf der Haut. I riach noch dei - ne nås - sn Håår,— i
 und in uns' - re Årm ver - sun - kn san. ♪Månch - mal is mir, ge - stern wår's— und



Sunn is a schon un - ter - gån - gen und i hätt' di gern in mei - ner Näh'.
 spür noch dei - ne Hånd im G'sicht— und wie du mir gånz tiaf in'd Au - gn schaut.
 månch - mal wie a E - wig - keit— und månch - mal håb i Ångst, es wår a Tram.



Ref.: Jetzt bist so weit, weit weg, so weit, weit



Ref.: Jetzt bist so weit, so weit, weit, weit, weit, weit

D G G

weg von mir.— Jetzt bist so weit, weit weg, so weit, weit

weg von mir.— Jetzt bist so weit, so weit, weit, weit, weit, weit

D A Em

weg von mir,— des tuat ma schiach, kimm her zu

weg von mir,— des tuat ma schiach, uh,—

D A A7 D D.C.

mir. Kimm her zu mir, kimm her zu mir.

— kimm her zu mir, kimm her zu mir, kimm her zu mir.

Die Gedanken sind frei

T. u. M.: Trad. Schweiz

(E7) A A E7 A E7

1. Die Ge-dan-ken sind frei, wer kann sie er-ra-ten? Kein Mensch kann sie
Sie flie-hen vor-bei, wie nächt-li-che Schat-ten.

6 A E7 A D A D A/E E7 (A)

wis-sen, kein Jä-ger er-schie-ßen, es blei-bet da-bei: Die Ge-dan-ken sind frei!

Ich denke, was ich will
und was mich beglückt,
doch alles in der Still'
und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand verwehren.
Es bleibet dabei:
Die Gedanken sind frei!

Und sperrt man mich ein
im finsternen Kerker,
das alles sind rein
vergebliche Werke,
denn meine Gedanken,
sie reißen die Schranken
und Mauern entzwei:
Die Gedanken sind frei!

Selbstbestimmung

Entstanden in der Zeit der französischen Revolution (um 1790) postuliert dieses Lied im Sinne der Aufklärung das Recht auf Selbstbestimmung. In der NS-Zeit wurde es in Konzentrationslagern als Ausdruck des inneren Widerstandes gesungen.

Detmold